

Literatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **12 (1905)**

Heft 9

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

damit zum körperlichen und geistigen Wohl unserer heranwachsenden Jugend und damit auch zum Segen unseres lieben Vaterlandes.

Meine Herren! Sie pflegen in Ihren Konferenzen die jeweils vorgebrachten Referate mit Thesen zu schließen.

Die unserigen würden in diesem Falle etwa folgendermaßen lauten:

1. Die körperliche Erziehung der Jugend ist als gleichberechtigt neben der geistigen anzusehen.
2. Eine rationell durchgeführte Gesundheitspflege der Schuljugend fördert in der Regel nicht nur deren geistige Entwicklung, sondern auch die Leistungsfähigkeit im spätern praktischen Leben.
3. Der Erziehung zum gesunden Leben und der Gesundheitslehre in den Schulen ist demnach eine größere Aufmerksamkeit zu schenken als bisher.
4. Zur praktischen Durchführung dieses Zweckes ist ein intensiver hygienischer Unterricht an unsern Seminarien anzustreben.
5. Die Gesundheitspflege ist für die Primarschule kein spezielles Unterrichtsfach, sondern Gegenstand einer fortwährenden Belehrung und Erziehung.
6. Es ist dringend wünschbar, daß nicht nur den Lehrern und Schulbehörden sondern, wo immer möglich, auch den Eltern gesetzlich normierte Bestimmungen über Gesundheitspflege in den Schulen — (mit spezieller Berücksichtigung des Verhaltens bei ansteckenden Krankheiten) — in die Hand gegeben werden.

Literatur.

Von Seminarlehrer Fr. Wienstein ist im Verlag von J. Stahl in Arnsherg ein Buch erschienen, betitelt „Frauenbilder aus der Erziehungsgeschichte“ 164 S. fein geb. 3 Mk.

Der Autor will in Charakterbildern zeigen, wie die Frau im Laufe der Zeiten innerhalb der verschiedenen Konfessionen und bei den verschiedenen Völkern auf dem Gebiete der Erziehung tätig gewesen ist. Wie die Frau im häuslichen Kreise wirkte, erfährt der Leser an den Bildern einer hl. Monika, einer Franziska von Chantal, einer Königin Luise und einer Fürstin Amalie von Gallizin. Eine Mutter ersetzten bei obsehwebender Not eine Fürstin Eugenie von Leuchtenberg und eine Magd Luise Scheppler. Der Erziehung und dem Unterrichte heranwachsender Töchter widmeten sich Bioba, Angela Merici, Alix le Clerc und Maria Ward. Bediglich der Wissenschaft diente eine hl. Hildegard, während Dhuoda, Gräfin de Nemusat und Caroline Rudolphi wertvolle Winke für die Erziehung hinterließen. Das Bild von Pestalozzi's Frau und das der Mutter Don Bosco zeigen die Bedeutung von Frauen auf kommende Pädagogen. So paradox dem Leser des Autors Idee beim ersten Blick vorkommen mag, sie hat doch viel für sich. Und die 20 Frauenbilder bilden eine recht interessante und lehrreiche Lektüre, die vorab Frauen und Töchtern wohl täte, aber auch dem Geschichtsunterricht brauchbaren Stoff bietet und für Vorträge verwendbares Material enthält. Das Buch verdient Empfehlung.

A.